

## 9 Bernhard Almstadts Motive für den Widerstand: Im Sinne des Rotsport?

Im Jahr 1930, in der Endphase der Weimarer Republik entwickelte sich als Untergruppe der KPD die Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit, kurz Rotsport. Sie war wegen ihrer Organisation in Sportvereinen für Arbeiter und Arbeiterinnen attraktiv und zählte schon bald um die 100 000 Mitglieder, darunter auch Bernhard Almstadt. Der Rotsport trainierte aber nicht nur mit seinen Mitgliedern, sondern richtete auch sportliche Wettkämpfe aus, wie zwei deutsche Fussballmeisterschaften 1931 und 1932. Der Rotsport sah Sport immer auch mit Politik verknüpft. Deswegen kritisierte Ernst Grube (1890-1945) in diesem Ausschnitt eines Flugblattes den Nationalsozialismus.



In der Zeit (...) wenden wir uns an die Sport treibende, werktätige Bevölkerung mit der Aufforderung, gemeinsam mit uns gegen Kulturreaktion, den Faschismus und Imperialismus zu kämpfen. Sondergerichte, Demonstrationsverbote, Auflösung von Versammlungen und Kundgebungen der Arbeiterschaft, Massenverhaftungen von Arbeitern, Hausdurchsuchungen bei den Funktionären der Arbeiterorganisationen, in den Büros, einschließlich der Arbeitersportbewegung sind zu einer alltäglichen Erscheinung in Deutschland geworden. Im letzten Reichstagswahlkampf wurden allein in 6 Wochen über hundert Arbeiter und Arbeiterinnen getötet. Tausende verwundet und

Hunderte in die Gefängnisse und Zuchthäuser gebracht. (...)

Schon in den letzten Jahren konnte der Sportbetrieb nur unter Aufbringung der größten Opfer des Einzelnen aufrechterhalten werden. Die neuen Maßnahmen der Reichsregierung zerschlugen vielen Vereinen die letzte Grundlage der selbstständigen Existenz. Statt freie sportliche Betätigung in den Organisationen tritt „freiwilliger“ Arbeitsdienst (...). Nun soll die Jugend, die sich zu Millionen in den Sportorganisationen befindet, unter staatlicher Aufsicht einer geländesportlichen Erziehung unterworfen werden Als Lehrer dienen ehemalige Reichswehr- und Polizeioffiziere. (...)

Die politische Entwicklung schafft Klarheit und fördert die Erkenntnis bei allen werktätigen Sportlern und Sportlerinnen darüber, dass nur die rote Sporteinheit als Interessenvertretung aller werktätigen Sportler und Sportlerinnen in Frage kommt. Die Verfolgungen, Verleumdungen, Lügen der Reformisten und bürgerlichen Sportführer, häufigen Haussuchungen bei Rot-Sport Funktionären und in den Sportbüros zeigen den Millionen werktätigen Sportlern und Sportlerinnen besonders drastisch, wer von den faschistischen Regierungen gefürchtet wird.

Ernst Grube: Einheitsfront und die Aufgabe der sportlichen Werktätigen, Berlin 1932. Bild: Beatrice Ngo: Er war nur ein Mann, aber ein Mann mit Willen, 2024.

1. Arbeite aus dem Text Gründe heraus, weswegen sich der Rotsport gegen den Nationalsozialismus stellte.
2. Vergleiche diese Gründe mit denen, die im Comic aus Sicht Bernhard Almstadts dargestellt werden (ab10).
3. Beurteile mit Rückblick auf Bernhard Almstadts Lebenslauf, welche dieser Gründe für ihn ausschlaggebender waren.